

Austausch zwischen Politik und Gesundheitswesen

Dialog | Thorsten Frei zu Besuch im Schwarzwald-Baar-Klinikum / Pandemie hinterlässt Spuren

Schwarzwald-Baar-Kreis. CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei hat das Schwarzwald-Baar-Klinikum am Standort Villingen-Schwenningen besucht. Im Gespräch mit Matthias Geiser, Geschäftsführer des Schwarzwald-Baar-Klinikums, ging es um aktuelle Themen und Anliegen der Kliniken. Die Corona-Pandemie belastet den Betrieb des Schwarzwald-Baar-Klinikums auch zwei Jahre nach den ersten Krankheitsfällen nicht unerheblich, heißt es in einer Pressemitteilung. Erstmals nach Eröffnung des neuen Krankenhauses wurde für 2021 mit mehr als elf Millionen Euro ein Verlust ausgewiesen.

Nach wie vor sei der Klinikalltag aufgrund der Omikron-Variante des Corona-Virus oft nur schwer zu stemmen: Omikron sorgt für einen recht hohen Krankenstand, mit gut acht Prozent doppelt so hoch wie in normalen Jahren. In Kombination mit dem bundesweit herrschenden Fachkräftemangel bedeute das

auch im Schwarzwald-Baar-Klinikum, dass geplante Operationen teilweise verschoben werden müssen und das Leistungsniveau noch nicht wieder so hoch ist wie vor der Pandemie, teilt das Klinikum mit. Das wirke sich schmälernd auf die Klinik-Einnahmen aus, zumal die Leistungen aus dem Corona-Rettungsschirm inzwischen wegfallen.

Impflicht ist Thema

Frei wollte zunächst wissen, wie die Klinik mit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht klarkomme. Die Impfquote der Klinikums-Mitarbeiter liegt bei mehr als 97 Prozent. »Es ist Sache des Landkreises, das Gesetz durchzusetzen. Aber ich gehe davon aus, dass die Aufsichtsbehörden mit möglichen Maßnahmen verantwortungsvoll umgehen«, so der Geschäftsführer.

Mit Blick auf zukünftige Entwicklungen im Krankenhauswesen rechne der Geschäftsführer des Klinikums eher mit einer weiteren Zent-

ralisierung. Kleinere Häuser dürften zunehmend Personalprobleme bekommen und dann auch gewisse Leistungen nicht mehr anbieten können. Dagegen werde sich die in Nachbarländern schon stärker entwickelte Ambulantisierung, die Verlagerung von bisher stationären Leistungen in den ambulanten Sektor, et-

wa in Medizinischen Versorgungszentren, auch in Deutschland durchsetzen. Es sei Aufgabe des Gesetzgebers, neue Regelungen zu finden, die für alle Beteiligten sinnvoll und annehmbar seien, erklärte Geiser. Dazu zählten unter anderem Kliniken, Niedergelassene, Patienten und Krankenkassen. Das Thema

habe großes Potential.

Wie allen Krankenhäusern bundesweit machen die allgemeinen Preissteigerungen auch dem Klinikum zu schaffen, da die höheren Preise aufgrund der Preisdeckelung nicht weitergegeben werden können. Diesbezüglich forderte Geiser einen Inflationszuschlag zum üblichen Kostensteigerungszuschlag, der knapp über zwei Prozent liegt.

Heftig werden auch die Energiekosten ausfallen. Für 2023 wird mit einem Ausgabenplus zwischen 1,5 und zwei Millionen Euro kalkuliert. Geiser rechne damit, dass der Verlust für das laufende Jahr geringer ausfallen wird als 2021.

Gleichzeitig zeigte er sich dankbar, dass der Kreis als Klinikgesellschafter die Einrichtung mit fünf Millionen Euro unterstützt hat. »So mussten wir nicht alle Rücklagen aufbrauchen, die wir für wichtige Investitionen dringend benötigen«, sagte Geiser.



CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (links) besucht das Schwarzwald-Baar-Klinikum und tauscht sich mit Klinikgeschäftsführer Matthias Geiser aus. Foto: Schwarzwald-Baar-Klinikum